

Nachruf auf Prof. Dr. Matthias Kroeger (1935 – 2021)

von Christian Dehm September 2021

Dem schönen, viele Aspekte des Wirkens von Matthias Kroeger ansprechenden Nachruf von Hansfried Nickel und Matthias Scharer (s. [website der RCI-international](#)) möchte ich für unseren RCI-Verein Hamburg/Schleswig-Holstein, in dem Matthias bis zuletzt tätig war, einige Facetten, sozusagen etwas Lokalkolorit, hinzufügen.

Der Tod von Matthias trifft uns sehr. Wir haben einen Lehrer, Mentor, Begleiter, Freund verloren, der sich über 50 Jahre hindurch mit verlässlicher Präsenz, unbeirrtem Engagement, warmherziger Aufmerksamkeit in WILL und im RCI in unserer Region (und natürlich weit darüber hinaus) dafür eingesetzt hat, uns zu fördern und uns und viele mit der TZI in eine persönlich angeeignete Verbindung zu bringen. Wir haben ihm so viel zu verdanken. Er blieb auch bis in die letzten Monaten noch ansprechbar, wenn wir seine Mitarbeit und Unterstützung angefragt haben. Seine bewegenden und tiefgehenden Vorträge bei unseren Einführungsveranstaltungen in die TZI oder bei unserem Gedenken am 100. Geburtstag von Ruth C. Cohn bleiben unvergessen. Viele Jahre lang hat er in der Ausbildungskommission an unseren Ausbildungsabschlüssen entscheidend mitgewirkt.

Ich selbst habe im Rahmen meiner kirchlichen Fortbildungsarbeit außerordentlich von Matthias profitiert. Ich habe etliche Kurse, die er angeboten hat, besuchen können und auch einige mit ihm zusammen geleitet. Ich habe durch ihn Ruth C. Cohn in mehreren Kursen in unserer Region erleben dürfen und auch andere „TZI-Größen“, wie Elisabeth Tomalin, Helga Aschaffenburg, René Nell.

Wenn ich mir Matthias in der Kursarbeit vor Augen male, dann beeindruckt mich seine Ausstrahlung von fragloser Zugewandtheit verbunden mit anspruchsvoller Genauigkeit. Er ließ nicht so leicht „locker“, wenn noch Unklarheiten bestanden. In der persönlichen Arbeit wollte er – und da war er bewundernswert kreativ - die eine „kleine Zumutung“ herausfinden, die einen wichtigen kleinen Schritt weiter führen konnte. Er konnte gut anerkennen und wertschätzen, wenn er jemanden als echt und gegründet wahrnahm.

Matthias war Pädagoge auch in dem Sinn, dass er bei jedem einzelnen herausfinden und fördern wollte, was dieser Person an Entwicklung jeweils möglich war. Danach schätzte er ein, ob jemand „unter seinen Verhältnissen“ lebte oder sich mit dem Erreichten zufrieden geben konnte. Dazu war Matthias durchaus auch streitbar und scheute Auseinandersetzungen nicht. Er forderte dazu heraus, den eigenen Weg zu gehen und dabei im Dialog mit ihm zu bleiben.

Matthias bemühte sich sehr, nicht kurzschlüssig zu argumentieren, sondern mögliche Einwände schon im Vorwege mitzubedenken, was bei seiner überragenden Intelligenz und seinem geradezu einschüchternden Wissensschatz vor allem in seinen schriftlichen Texten oft längere Wege bedeutete, die das Lesen nicht immer leicht machen.

Nicht vergessen werden darf die unbändige Lebenslust und Freude an Genüssen, an denen er uns Anteil gab. Nicht nur bei Klavierspiel, Singen und Tanzen, sondern auch bei Essen und Trinken. (Wir mochten z.B. seine Schwäche für Münchner Weißwürste, die er uns hier im Norden auftischte.)

Wir vom RCI-Verein Hamburg/Schleswig-Holstein werden dankbar bleiben für das, was Matthias in unser Leben gebracht hat, und müssen nun ohne ihn unseren Weg weitergehen. Seine hohe Wertschätzung der Schönheit der TZI, seine Hartnäckigkeit und Genauigkeit in der Suche nach der notwendigen Richtung, sein Einsatz für das Leben und Überleben auf dieser Erde und seine warmherzige Offenheit für die Entwicklungen der Menschen, die zu ihm in Beziehung traten, werden uns dabei immer wieder leiten und begleiten können.

Obituary for Prof. Dr. Matthias Kroeger (1935 - 2021)

by Christian Dehm September 2021

To the beautiful obituary of Hansfried Nickel and Matthias Scharer (Ruth Cohn Institute for TCI-international circular of 21.9.2021), which addresses many aspects of Matthias Kroeger's work, I would like to add some facets, some local color, so to speak, for our RCI association Hamburg and Schleswig-Holstein, in which Matthias was active until the end.

The death of Matthias hits us very hard. We have lost a teacher, mentor, companion, friend, who for more than 50 years with reliable presence, unwavering commitment, warm-hearted attention in WILL and in the RCI in our region (and of course far beyond)

has worked to promote us and to bring us and many into a personally appropriated connection with TCI. We owe him so much. He remained responsive even into the last few months when we requested his collaboration and support. His moving and profound presentations at our introductory events to TCI or at our commemoration of Ruth C. Cohn's 100th birthday remain unforgotten. For many years he played a decisive role in the training commission for our training graduations.

I myself have benefited extraordinarily from Matthias in the context of my church training work. I have been able to attend several courses that he has offered and have also led some together with him. Through him I was able to experience Ruth C. Cohn in several courses in our region and also other "TZI greets" such as Elisabeth Tomalin, Helga Aschaffenburg, René Nell.

When I picture Matthias in the course work, I am impressed by his charisma of unquestioning approachability combined with demanding accuracy. He did not easily "let go" when there were still ambiguities. In personal work he wanted to find out - and there he was admirably creative - the one "little imposition" that could lead an important little step further. He was good at recognizing and appreciating when he perceived someone as genuine and grounded.

Matthias was also a pedagogue in the sense that he wanted to find out and promote in each individual what development was possible for that person. According to this, he assessed whether someone was living "below his means" or could be satisfied with what he had achieved.

In addition, Matthias was also quite argumentative and did not shy away from disputes. He challenged people to go their own way and to remain in dialogue with him.

Matthias took great pains not to argue in a short-winded manner, but to consider possible objections in advance, which, given his outstanding intelligence and downright intimidating wealth of knowledge, often meant taking longer routes, especially in his written texts, which did not always make for easy reading.

We must not forget the irrepressible zest for life and enjoyment of pleasures in which he gave us a share. Not only in playing the piano, singing and dancing, but also in eating and drinking. (We liked, for example, his weakness for Munich white sausages, which he served us here in the north).

We of the RCI Hamburg and Schleswig-Holstein Association will remain grateful for what Matthias brought to our lives, and must now go on our way without him. His high appreciation of the beauty of TCI, his persistence and accuracy in finding the necessary direction, his commitment to life and survival on this earth, and his warm-hearted openness to the developments of the people who related to him will always be able to guide and accompany us.

Translated with www.DeepL.com/Translator (free version)